



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

149 (30.3.1907) 2.Abenndblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-132653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-132653)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Pringerlein 24 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.42 pro Quartal. Einzel-Kummer 8 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile ... 25 Bg. Auswärtige Inserate ... 30 Die Reklame-Zeile ... 1 Mark

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Annahmen-Druckarbeiten) 841

Reaktion 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Nr. 149.

Samstag, 30. März 1907.

(2. Abendblatt.)

Kaufmannsgericht Mannheim.

(Sitzung vom 15. März 1907.)

Vorsitzender: Herr Rechtsrat Dr. Erdel; Beisitzer aus dem Kreise der Kaufleute: die Herren Heinrich Kugler und Eduard Mayer jr.; aus dem Kreise der Handlungsgehilfen: die Herren Heinrich Schmitz und Richard Otto Singer.

1. G. J. verlangt von dem Druckereibesitzer A. N. Zahlung eines Postergeldes von 25 Mark. Er war für den Genannten als Akquisitor gegen ein in wöchentlichen Raten von 25 Mark zahlbares Gehalt tätig. Das Gehalt für die streitige Woche wird dem Kläger bestritten, weil er seine Verpflichtungen als Akquisitor nur unvollkommen erfüllt habe. Im Vergleichsweg wird Kläger 15 Mark.

2. Die Verkäuferin L. N. ist von der Firma Schokoladenhaus C. U. Jäger & Co. am 14. Februar mit sofortiger Wirkung entlassen worden, nachdem sie kurz zuvor ihre Kündigung erhalten hatte. Als Entlassungsgrund wird angegeben, ihr Prinzipal habe nach der angesprochenen Kündigung in Erfahrung gebracht, daß die Klägerin sich wiederholt dem andern Personal gegenüber in abfälliger Weise über das Geschäft geäußert habe. Die behaupteten Verletzungen werden jedoch vom Gericht als „wichtiger Grund“ im Sinne des Paragr. 70 N.O.B. nicht anerkannt, umso weniger, als der Prinzipal selbst zugegebenermaßen 8 Tage vor der Kündigung mit einem Schimpfworte beleidigt war. Infolgedessen lautet das Urteil im Sinne des Klageantrags auf Zahlung des Gehalts für den März und auf Abänderung des angestellten Zeugnisses.

3. Abgewiesen dagegen wird die Klage des Comitis G. Q. gegen die Firma H. u. Comp. Die Klage ist ebenfalls gerichtet auf Zahlung des Gehalts für März und auf Abänderung des ausgestellten Zeugnisses. Kläger ist am 28. Februar entlassen worden, weil er sich weigerte, einen Posten auf dem Lager zu versehen, während er bis dahin auf dem Kontor verwendet worden war. Die Weigerung wird zugegeben und damit begründet, daß Kläger nur speziell für die Tätigkeit auf dem Kontor angenommen worden sei. Für diese Bedingung vermag Kläger jedoch keinen Beweis zu erbringen; so wird im Gegenteil von dem auf Antrag der Beklagten vernommenen Protokollisten derselben eidlich bestritten. Infolgedessen lautet die Entscheidung, wie bemerkt, auf Abweisung der Klage.

4. Das gleiche Schicksal hat die Klage des russischen Korrespondenten A. B. gegen die Firma Wankelstein u. Commerzhauß H. u. Comp., Joh. F. D. U. Der Kläger verlangt an verbleibendem Gehalte für 31. Oktober und 1. November 6 Mark, sowie Entlassungsschadigung für die Zeit vom 2. November bis 8. November 28 Mark, zusammen 34 Mark. Die Beklagte bestritt, daß der Kläger überhaupt in einem Dienstverhältnis zu ihr gestanden habe; es sei lediglich ein Versuch mit ihm gemacht worden, ob er sich als russischer Korrespondent eigne; da es sich nicht herausgestellt habe, daß er nicht brauchbar sei, sei er wieder fortgeschickt worden. Da diese Angaben von einem Zeugen eidlich bestätigt werden, ist der geltend gemachte Anspruch unbegründet; für die kurze Tätigkeit an dem fraglichen Tage wird dem Kläger dem Anerkennen der Beklagten gemäß der Betrag von 4 Mark zugesprochen.

Aus dem Großherzogtum.

* Pforzheim, 28. März. Der „M. Anz.“ schreibt: Von unbekannter Hand wurden in vergangener Nacht an die Anschlagstelen der hiesigen Zeitungen Bettel mit der Nachricht vom Ableben des Großherzogs angeheftet. Die gefälschte Nachricht am Brett des „Anzeigers“ war mit Wasser auf grünem, dünnem Aufklebepapier geschrieben; sie liegt am Schalter des Anzeigers zur Aufsicht auf. Wer mit Hilfe der Handschrift oder sonstwie den Urheber dieses rohen Unfalls ermittelt, erhält eine Belohnung von 50 Mark.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Mittwoch mittag ist in Karlsruhe die 24 Jahre alte, schwachsinntige und hilflose Marie Kämpfer, wohnhaft Hordtstraße 21, während ihre Mutter den übrigen Angehörigen das Mittagessen brachte, in ihrem Zimmer verbrannt. Die Unglückliche, die weder sprechen noch schreiben konnte, muß dem Feuer des Zimmersofens zu nahe gekommen sein und da sie nicht rufen konnte und der Rauch auch nicht in der Nachbarschaft bemerkt wurde, konnte ihr keine Hilfe zu teil werden. Als die Mutter nach Hause kam, fand sie ihre Tochter angekokelt in den letzten Zügen. — Mittwoch früh ist in Heidelberg Schlossbauinspektor Joseph Renger im akademischen Krankenhaus den schweren Verletzungen erlegen, die er beim Abzug vom Sandhaus am Mittwoch, den 20. März, erlitten hatte. — In Leutenbrunn (Schwarzwald) ereignete sich in der evangelischen Kirche Dienstagabend nach der Passionsandacht ein bedauerlicher Unfall. Beim Köpfen der Stühle durch den Kirchenwärter stürzte der Kronleuchter herab und verletzte den Diener am Kopf und Arm. Die hochschlagenden Klammern konnten noch rechtzeitig gestoppt werden. — In Karlsruhe fiel die Witwe Maria Haungs beim Fensterreinigen vom 3. Stock in den Hof. Die Unglückliche erlitt so schwere Verletzungen, daß sobald der Tod eintrat. — Die Kreisversammlung von Baden-Baden genehmigte einstimmig den Voranschlag pro 1907, welcher in Ausgaben mit M. 324 191 und in Einnahmen mit M. 169 000 abschließt. Die Umlage wurde auf 37 Pf. von 1000 Mark Steuerkapital festgesetzt.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rücksichtbindlichkeit.)

Abonnent W. B., Bienenbrunn. Dagegen läßt sich nichts machen. Die staatlichen, sächsischen und hessischen Kontore sind gesetzlich berechtigt, die Postauflagen in Anrechnung zu bringen.

März.

Geborene:

- 18. Erika Karoline, T. v. Baptist Boshini, Müller.
- 19. Lud. Ernst, S. v. Martin Ernst Buch, Metzger.
- 19. Friedrich Karl, S. v. Karl Elias Einsele, Schlosser.
- 18. Wilhelm, S. v. Karl Wardo, Monteur.
- 18. Hermann Og. Jol., S. v. Denerling, Revisionsoberaufseher.
- 21. Alfred Melanie, T. v. Joh. Jol. Holzinger, Bureaugehilfe.
- 19. Elisabeth, T. v. Heinrich Schuler, Maurer.
- 19. Elisabeth, T. v. Dr. H. H. H. H., Inspektur.
- 21. Friedrich Karl, S. v. Friedrich Propst, Schlosser.
- 21. Ferdinand, S. v. Ferd. Keller, Müller.
- 19. Ernst Gustav, S. v. Gustav Arnold, Metzger.
- 22. Willy, S. v. Joh. Fischer, Revisionsschreiber.
- 17. Wilhelm, S. v. Peter Schell, Kupferstichmeister.
- 18. Otto, S. v. Gg. Graunwald, Maurer.
- 21. Joh. Friedr., S. v. Friedr. Anfer, Schieferbeder.
- 21. Otto, S. v. Otto Wehger, Kaufmann.
- 23. Kath., T. v. Adam Hüter, Maurer.
- 23. Ella Paula Henriette, T. v. Karl Schuf, Kaufm.
- 21. Willy Ernst, S. v. Gottlieb Engel, Schuhmacher.
- 20. Wilhelm, S. v. Wilh. Roth, F.-A.
- 19. Willy Rich., S. v. Johs. Keng, Schuhmacher.
- 25. Albert Joh., S. v. Johs. Drecher, F.-A.
- 23. Heinrich, S. v. Dr. H. H. H., Logner.
- 22. Marie Anna, T. v. Friedr. Kipp, Küfer.
- 22. Humbert, S. v. Angelo Woge, Messerschmied.
- 24. Emma Luise, T. v. Johs. Bernhardt, Nordmacher.
- 21. Emma Kath., T. v. Friedr. Burger, Schlosser.
- 23. Lina Frida, T. v. Alois Biering, F.-A.
- 23. Emilie, T. v. Peter Winkler, Schlosser.
- 23. Theod., S. v. Theod. Hilgenbogen, Kesselschmied.
- 19. Alice Jema, T. v. Karl Christian Stahl, Werkmeister.
- 21. Paula Auguste, T. v. Johs. Berg, Hakenarb.
- 22. Emma Justine, T. v. Joh. Bode, F.-A.
- 23. Karl, S. v. Peter Hermann, F.-A.
- 23. Franz, S. v. Karl Schardt, Spenglermeister.
- 21. Erich Theod., S. v. Theod. Heim, Bierbrauer.
- 23. Frz. Rud., S. v. Mart. Altmaier, Wagner.
- 21. Ernst, S. v. Frz. Joh. H. H., F.-A.
- 21. Ernst, S. v. Phil. Weiler, F.-A.
- 20. Marie Theresia, T. v. Wilh. Höfel, Installateur.

März.

Gestorbene:

- 17. Johanna Nicolai geb. Gärtner, 71 J. a.

Abonnent J. B. Der „Zigunerbaron“ wurde letztmals am 8. März 1906 an der hiesigen Postkassette aufgeführt.

Abonnent D. G. Hefenthal. Das ist Ansichtssache. Wir haben die landschaftlichen Reize von Heidelberg und Umgebung stets schöner gefunden, als die von Stuttgart. Es wird wohl ein gutes Schicksal gewesen sein, der das letztere behauptet hat.

Abonnent Dr. G. Ingoßböcker Zeitung und Tageblatt.

Abonnent G. Th. Die Einjährigen werden bei der Feldartillerie als Fahrer eingekleidet und als Bedienungsmann und Fahrer ausgebildet.

Abonnentin Anna. Ja.

Abonnent A. G. Im Falle Sie nur eine sogenannte Familienchronik zum Privatgebrauch schreiben wollen, wie sie jetzt wieder Mode werden, so dürfte die Aufzeichnung der Ereignisse durch Sie persönlich genügen. Sind die zu schildernden Ereignisse aber so interessant, daß Sie von deren Veröffentlichung Erfolg erwarten, wäre es angebracht, Ihre Schilderungen von einem literarisch gebildeten Fachmann durchlesen und bearbeiten zu lassen.

Abonnent J. J. 1. Der Mieter ist nur verpflichtet, für Schäden, die durch sein Verschulden und den übermäßigen Verschleiß der Wohnung entstanden sind, aufzukommen. 2. Diese Verpflichtung des Mieters beruht auf den allgemeinen Bestimmungen des R.O.B. über die Miete; im einzelnen entscheidet das Gericht nach freiem Ermessen.

Geologie. 1. Es ist hier, wie beim sonstigen Studium, vor allen früher Spezialisierung zu warnen. Empfehlenswert ist das Universitätsstudium und der Besuch einer Vergleichs- oder Geologie-Vereins-Vorlesung. 2. Neben der Geologie-Vereins-Vorlesung, mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Stellungen, keine Normen aufgestellt werden.

Abonnent U. R. Nr. 20. 1. Ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kann nur aus einem „wichtigen“ Grund gekündigt werden. 2. Wenn also ein solcher nicht vorliegt, darüber gegebenenfalls das Gericht nach freiem Ermessen entscheidet, kann in Ihrem Fall frühestens zum 1. Mai gekündigt werden und zwar spätestens am 15. April.

Wir haben Herrn H. Kersbaum, Cigarettengeschäft, Mittelstraße 3, eine

Zweig-Expedition

unserer Zeitung übertragen und sind bei demselben die Zeitungen im Monatsabonnement zu haben.

Verlag des General-Anzeigers

der Stadt Mannheim. (Mannh. Journal.)

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

März. Verkündete:

- 20. Christian Georg Kästner, Ingenieur und Anna Karol. Groh.
- 20. Paul Segler, F.-A. und Rosa Younger.
- 20. Hugo Erdreich, Maschinenmeister und Beronika Kaiser.
- 20. Ulrich Hjalms, Müller und Kath. Einberger.
- 20. Gottfried Dr. H. H. H. H. und Maria Antoinette Karola Anna Keller.
- 20. Johs. Doll, Maurer und Kath. Elisabeth. Gutsmacher.
- 20. Friedrich Walter, Hakenarb. und Anna Maria Kasser.
- 20. Theod. Jantsch, Hm. und Friederike Verö. Steger.
- 20. Friedr. Edmund, Techniker und Susanna Köhler.
- 21. Volpert Schönmeier, Bahnarb. und Elisabeth Steigelmann.
- 21. Adam Reinert, Postbote und Pauline Armbrust.
- 21. Eugen Kuhn, Bureaugehilfe und Marg. Eberl.
- 21. Dr. Karl Dr. Lud. Winter, Chemiker und Gertrude Anna Karoline Meyer.
- 21. Wilh. Fried. Weber, Metzger und Susanna Schröder.
- 21. Mich. Grünwald, Friseur und Kath. Thomas.
- 22. Eva. Weber, Schuhmann und Karl Fritz.
- 22. Otto Christen, Schlosser und Kath. Weig.
- 24. Richard Wartenberg, Friseur und Anna Kath. Spahn.
- 24. Adam Selinger, Maurer und Anna Hürchinger.
- 24. Joh. Janson, Friseur und Marie Anna Josim.
- 25. Josef Alois, Rentamtsassistent und Anna Marie Friedr. Aug. Winkelmann.

März. Berechnete:

- 23. Friedr. Walter, F.-A. und Karoline Elisabeth.
- 23. Franz Sedwig, Kaufmann, und Marie Greßmann.
- 23. Gg. Kretsch, Postassistent und Kath. Wolf.
- 23. Joh. Witsch, F.-A. und Elisabeth. Heiner.
- 23. Albert Hofmeier, Elektromonteur und Etma Roer.
- 23. Johs. Knob. Händelker und Anna Huber.
- 23. Maximilian Wiederer, Metzger und Theod. Langmeier.
- 23. Johs. Lehmann, F.-A. und Kath. Wees.
- 23. Ottmar Frey, Schlosser und Marg. Wallenfels.
- 23. Dr. Heißwe, Bierfahrer und Sophie Weig.
- 23. Josef Sommer, Hakenarb. und Anna Zell.
- 23. Anton Glozer, Schiffer und Stille Red.
- 23. Wilh. Schönbauer, F.-A. und Marie Hoffelder.
- 23. Joh. Heß, Schlosser und Emilie Schnurr.

- 16. Frida Elisabeth, T. v. Simon Hertweck, Schlosser, 6 W. a.
- 17. Hubert, S. v. Adam Hartenfeld, F.-A., 7 J. a.
- 18. Elisabeth, T. v. Jakob Kemelius, F.-A., 3 W. a.
- 19. Kath. Marg., T. v. Wilh. Bubian, Kaufm., 10 W. a.
- 17. Mich. Verle, Kohlenräger, 31 J. a.
- 18. Eugen, S. v. Dr. H. H. H., Maschinenführer, 3 W. a.
- 19. Wilhelm Weber, Vordierer, 25 J. a.
- 18. Dr. Phil., S. v. Phil. Rich. Kerner, Konfiter, 8 W. a.
- 18. Margarete Kollmer geb. Steinhilber, 23 J. a.
- 18. Jakob, S. v. Jakob Kemelius, F.-A., 1 J. a.
- 20. Anna Ida, T. v. Paul Robert Steger, Spengler, 11 W. a.
- 19. Friedr. Gg., S. v. Augustin Jol. Seelbach, Müller, 6 W. a.
- 20. Barbara Ritter geb. Schaaf, 45 J. a.
- 20. Wilhelmine Magdal., T. v. Wal. Jidgraf, Maschinenformer, 9 W. a.
- 20. Richard, S. v. Wilh. Bredel, Lokomotivführer, 2 W. a.
- 21. Frz. Hoeder, Privatmann, 60 J. a.
- 21. Frz. Gg., S. v. Joh. Köhler, Schneider, 2 J. a.
- 22. Elisabeth. Wetters geb. Lamb, 49 J. a.
- 21. Edmund Otto, S. v. J. J. J. J. J., 3 J. a.
- 22. Marie Barbara Schlegelmann geb. Wiegler, 49 J. a.
- 22. Emma Luise, T. v. Johs. Dr. H. H., 3 J. a.
- 21. Christian Adam Hüter, Metzger, 48 J. a.
- 22. Johanna Susanna Köhler geb. Bauer, 36 J. a.
- 24. Alfred Florian, S. v. Emil Ant. Seybot, Wirt, 5 W. a.
- 27. Wilhelm, S. v. Wilh. Roth, F.-A., 3 J. a.
- 24. Lud. Friedr., S. v. Lud. Haus, Wagenwärter, 2 J. a.

Moin

Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

befindet sich bis auf weiteres 69110

N 2, 5

Wilhelm Kuhn, Juwelier.

Eigene Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen.

Frachtbriefe oder Art. dies vorliegt in der **Dr. B. Baas Buchdrucker.**

Strife vor einem Wachen geschleudert hatte, konnte ihm schon
konstanz Mart. ... Die lieben Verwandten, ...

und Baron Wachs sollte so glücklich auf, als er die Instruk-
tion auf den Tisch gebracht bekam, daß sich der General
für ihn schämte. ... Und als der französische Hofbeamte der
Freundenschaft drängen war, ließ Baron Wachs seinen Ge-
schäften freien Lauf und schenkte einem Döbler heraus. Das
Wort sollte ihm freilich befehlen. ... Wie schon war doch die
Welt wieder! Schmeicheln Mart logen vor ihm, Trüb sein
guten Geschmack machte er sich an die Quittung.

Wer plötzlich schlief er sich an die Sterne. Herr Gott —
die Abschiedskirche! Erregt drückte er an die Klingen und fährt
den entzückten Diener an:

„Haben Sie die Briefe schon aufgegeben?“
„Aber längst,“ beruhigte ihn der Diener, „sie müssen schon
ausgegeben sein.“

„Es ist gut.“ Und ärgerlich winkt er ihn zur Türe hinaus.
„Ja also! Jetzt war er in einer schönen Situation! ...
Baron Wachs schritt erregt im Zimmer auf und ab. Um
Geschicklichen, nun bekommen sie alle seine Briefe! Das ließ sich
nicht mehr reparieren. Schwarz auf Weiß hatten sie seinen
Tadel. Wenn er seiner Braut begegnet oder einem Klubmit-
glied, oder dem jüngeren Onkel — das wird ein Gefühl sein,
reißt an die Erde zu verfallen! Neben Bild wird ein Ger-
manisch sein, der Vorwurf, daß er — lebt. So, was sollte er da
beginnen? Und er wisperte nervös mit dem Fuß. Herr Gott,
was er schon alles geschrieben hatte — frei von der Leber, und
nun lebte er ...“

„Doch, fatal!“ sprach er einige Male.
Er versank in tiefes Nachdenken. Obgleich würden die sch-
nauhen Mart nicht dauern, es wird ja doch die Stunde wieder-
kommen, wo er an seinen Onkel herantreten muß, die Stunde,
wo ihm wieder nur der Ausweg einer Gesellschaft übrig bleibt,
wo ihm ein Spiel im Klub wieder lodi.

Nein, nein, die Stunde sollte nie kommen. Das sollte er für-
nehmlich. Ein neues Leben wollte er beginnen, er mußte sich von
dem alten lösen. Und er sah es so klar vor sich, wie nie
wörter: ein Leben voll Arbeit, voll Ehrlichkeit, ein Leben, das er
sogar sich selbst wollte! Eine Existenz geübten, unabhängigen
sein von Onkeln und Tanten und ihren Töchtern! Das
wählte doch schon sein. Er veranlagte sich an dem Gedanken. Ja,
auch ein eigener Kraft. ... Und nun freute er sich, daß er all
die Abschiedskirche abschafft hatte, die ihm die Befreiung brach-
ten, die ihn verführten, wieder in sein altes Leben zurückzu-
fallen. ... Dennoch, sie waren jetzt tot für ihn — alle,
alle. ...

Und er redete die Arme weit auseinander. Mit heiserem
Klagen grüßte er das neue Leben, das er sich jetzt aufbauen
wollte. ...
Seinen Freund aber, den Befehl, herrte er in die unterste
Stube seines Schreibzimmers.

Barrabas.

Eine Episode von Emil Belska.

(Nachdruck verboten).

Der Registrator Demolt hatte eine böse Nacht hinter sich.
Seine wüsten Mühen von mühen Trambüchern; und wenn er aus
seinem Schlaf erwachte, war, die entsetzliche Nacht vor den
Wandlungen der Zukunft! Jetzt stand er in der ersten Morgen-
dämmerung bereits angelehnt vor dem offenen Fenster seiner
Stube, sah freilich nach dem schiefen Himmel, der über den
Waldern der Gegend ringsum lag, und dachte, daß diese
dann wieder anglich nach dem Nebelzimmer hin. Aber dort
blieb es ganz still, und er sah, daß er mit ein wenig erholter
Stimme „Marie!“ rief, wurde ihm nicht ganz vorant. Stillheit
hatte er sich doch gefühlt. Sie schlief ja so ruhig wie
ein Stein. ... Und plötzlich holte er die Hände, daß je-
den Herbst mit den eingetragenen Wogen und dem brennen-
den Wind wie sie sich über nach dem Himmel und Tränen liefen
ihm in den grauen Welt hinaus. „Du bist ja doch der einzige Trost
in meinem vergeblichen Leben!“ summelte er ganz außer sich.
„Und werden mag ich noch immer nicht, als ob's einen schmei-
elt der Welt, wenn man auch nichts von ihr hat, als Trübsinn.“
erbelte und die Qual der Gedanken zu allen anderen Klagen.
Dann lächelte er sich, wie einer plötzlichen Eingebung folgend,
vor den armen Mann, der neben dem Fenster stand, und seine

Wagen bestanden sich, stehend auf die kleine Mühlsteinmühle.
Seine Hand scherte noch, als er endlich nach dem spärlich ge-
dunkelten Wald hin sah, auf dessen vorwärtigen Tadel ein verblü-
tes gelbes Streifen zu sehen war; er starrte noch immer schmerz-
liche Lippen pregen sich nicht zusammen, als müßte eben auch
das ertragen werden, was noch kam. Und da los es so wieder!
Wie durch ein Wunder hatten sich die Blätter des Baumgarns
gerade an der Stelle geöffnet, wo von dem Mörder Barrabas die
Weste ist. „Wohlt ihr den losen Mann, die Wüste über Barrabas?“
fragte Blass, und die von den Dolmetschern bedeckte Menge
antwortete mit wildem Geschrei: „Nur's Streng mit Schuld weg aus
dem Barrabas!“ Das war keine Lüge, die Erinnerung an
alles, was sein Leben verflucht hatte. Geschick war doch Wunder
leicht damit zu erklären, daß er in seiner Jugend das Blut eben
immer wieder an dieser Stelle geblutet hatte. Aber davon dachte
er jetzt nicht. Er las auch nicht weiter. Nur ein höhnisches Auf-
gucken, und dann prägte er die Hände vor den schmerzlichen Kopf
und seine Gedanken traten nicht mehr in die Vergangenheit zurück,
sondern voraus in die Zukunft.

Wen keinem Schicksal hatte er sich ja längst abgewandt und
selbst sein Weib ist war, die einzige Wagnern an das, was er
einst aufgab, verfluchte er sich auch mit der 2. Arbeit, die ihm
noch so langem Ungehörigen endlich das große alte „Geschick“ in
der Welt nicht gab, kein Häuschen mit Garten und Feld, die ange-
ausgewählten war, kein Häuschen mit Garten und Feld, die ange-
sichene Stellung, die er dort in der Gemeinde einnahm. ... alles
hätte sich als so schmerz, als er keine Vorwürfe mehr in hören
brauchte. Marie aber hatte Angewohnheit und das Leben in einem
Heim nie können gelernt, die Wagnern der Mutter verließ sie
nicht, und auch in den Wagnern der Wagnern geblieb sie in
seiner Freude. Aber dieses hatte er nun schon einen hübschen Ehe-
vertrag für sie zurückgelegt, wenn ihn ein Unglück treffen sollte,
und sie war auch bereit zu sein, daß sie etwas lernen konnte, was
sie unabhängig machte. „Schön Sie sie ein Jahr lang in eine
Handelshaus, loge kein Obi zu ihm,“ und dann trat sie in unter
Geschick ein. Sie haben sie unter ihren Klagen und sie ist ver-
spracht, wenn sie halbwegs vernünftig bleibt.“

„Wenn sie halbwegs vernünftig bleibt!“ Schon dieses Wort
hatte ihn aufgeregt, und die hässliche aller Wagnern begann
sich in seinem Herzen zu regen. Dann tröstete er sich ja wieder
mit dem Gedanken, daß sie erst sieben Jahre alt war und an
seiner Seite der der schmerzlichen Wagnern behüte sein würde.
Ganz freilich, so trüblich wie er eben noch zu sein vermochte, hätte
er auch noch gehen ein Ehevertrag für sie eingekauft. Jetzt lag
es doch noch eingehend auf der Kommode und der Wagnern
ihm, als wäre auch dieses hübschen Viehe besprochen. Aber sie schief
ja noch immer so ruhig weiter! Vielleicht hatte er sich noch ge-
kündigt! Vielleicht hatte das, was ihm gestern Abend an ihrem
Wagnern vorüber flog, irgend eine andere, heimlich ver-
schleierte, was's Lüge, die Wagnern, die Wagnern, wieder
einmal aus den grauen Wagnern hinauskommen, Wagnern zu
hören unter den Wagnern, einen Tag lang in der Wagnern Sonne zu
leben, in der er einst gelebt hatte, als war es für immer.

„Guten Morgen, Herr Demolt. Schon auf? Soll nicht eine
Gandharris gemacht werden?“ tief ihm plötzlich eine schmerz-
hafte, neugierige Stimme zu, und als er sich erdreht umzu-
sehen, sah er, daß er die Frau des Wagnerns, der
nachheri das Wagnern vernahm. Sie hatte, ohne daß es bemerkt,
das Wagnern durchgesehen und war gerade so weit von dem Wagnern-
horte entfernt, als er geblieben, daß sie nach rechts in das Fenster
hinsah. Jetzt aber hat sie ganz dicht heran, und ihren Kopf in den
Wagnern wehrten, leibhaftig Wagnern und den breiten Mund an
einem hübschen Wagnern verstreut, fragte sie hell laut, ver-
traulich:

„Wann darf wohl gratulieren, Herr Demolt?“
Er konnte sie nicht an und ein Wagnern über ihr, als hätte
sie ihm schon ein Wagnern geschickt.

„Gratulieren?“ summelte er, sich mühsam beherrschend. „Wo-
zu denn gratulieren?“

„So, nur Sie doch nicht immer so geben, Herr Demolt!“
knippte sie noch freudiger. „Der junge Herr, der gestern bei
Präsident Marie war ...“

„Da — das,“ unterdrückte er sie höflich, an allen Wagnern zu
krenn, „das war ein Wagnern.“

„Ach, ach! Sie! Ein Herr mit einem Wagnern und ohne
Wagnern! Und dann der lange Wagnern Hof und die Wagnern-
Wagnern! So kommt doch nur ein Wagnern und gar, wenn er
dann so lange an Wagnern bleibt.“

worden, wenn sie abends in der Pension kleine stilles
Kloster zum besten gegeben? Geradweg gedrängt hatte man
sie, es ihr formlos zur Pflicht gemacht, diese Begabung zu
verwerten.

Seidem hatte ein hoher Geißlinger nach Anerkennung
sie gewagt.
Mit der Entschlossenheit, die als Grundzug ihres Charak-
ters unter gleichgültiger Augenblicke in ihr lag, drängte sie
einer schaffenden, von Mühen gekrönten Verrichtung entgegen,
in ihrem Ehrgeiz den Erfolg schon als etwas Gewisses, un-
zweifelhaft Erreichbares annehmend.

Wie viel Anstrengung und Verfehlungen in diesen Vor-
stellungen war, wußte sie nicht. Denn als junge Dame aus
guter Familie war sie von ihrer Pensionsmutter und ihren
Besten Geisteskräften nur in streng gerammelter verkehrende
Beamtentöffe eingeführt und niemals mit strebenden und
ausübenden Künstlern in Berührung gekommen. Aber gerade
dadurch steigerte sich ihre Begierde ins Ungewöhnliche, mit
dieser Ausnahmlichen gleichberechtigt in die Reihe zu treten,
sich die Mitgliedschaft zu erlangen.

Es fiel ihr nicht ein, daß sie den verbreiteten Weg ging,
daß sie von dem Umgang und der Protection anerkannter
Größen gewissermaßen den Ritter Schlag erwartete für etwas,
von dem kein Mensch bisher was erfahren, das noch in seiner
Weise verdient war. In ihrem Kopf spulte die Idee, von
diesem Leuten in Verkehr mit ihnen müsse ihr die Inspiration
zu allem möglichen Gelehrigen kommen. Nur erst zwischen
ihnen Fuß fassen, und der Erfolg würde keine Frage sein.

Der Gedanke, daß sie jetzt in der Suite für sich arbeiten
müsse, um allmählich mit Proben ihres Talents in der Deisten-
lichkeit treten zu können, lag ihr fern. Sie ahnte auch nicht,
wie begehrt das für den Mangel jeglicher Künstlerkraft
war. Nur heraus aus Einkamkeit, Verarmung und Sange-
weile wollte sie. Und da sie die Männer vernahm, die Ehe
verabscheute, zum Studium weder Kenntnisse noch Ausdauer
hatte, so verjagte sie es mit dem, was, wie sie meinte, die
wenigste Mühe machte und den schnellsten Erfolg versprach.
Praktisch überlegend, hatte sie nun den Vater Werner
dazu anzufragen, für sich Bekanntschaft zu lassen. Er war
ihre ganz höchst widerwärtig mit seinen judenden, gleichsam
von allem Welt ergriffenden Wagnern, aber für den Anfang
machte es doch gut sein, schon eine Bekanntschaft und ergebene
Seele in jenen Kreisen zu haben.

Werner war nicht schwer zu haben. Er hatte längst
verhandelt, wohnens sie wollte.
„Ja,“ sagte er, langsam mit der Hand über Mund und
Kinn streichend, „Simplicius bin ich zwar nicht bei, wirklich
Wagnern, aber so ganz in der Erde steht man schließlich
auch nicht. Man hat doch seine Verbindungen, kommt sich
drückt auch recht mal einem wirksamen Stern die Hand
no kurz. Freilich ist, wenn Sie kommen wollen, es könnte
sein, daß selbst ein so kleines Lichtlein wie ich Ihnen nütze.“

Obgleich er eine ganz natürliche, freudige Freude
empfund bei der Aussicht, sie in Berlin wiederzusehen, so
konnte er sich doch nicht verbergen, sie ein wenig zappeln zu
lassen, ehe er sich zu erfragen, begeisterten Zusicherungen ver-
stie. Er zu unversicherten hatte sie ihn in die weite Linie
plagiert, während sie zugleich mit kaltschnitiger Offenheit die
Ansprüche seiner Dienste in Aussicht stellte.

Für Elisabeth kritisierte Befangenheit nicht. Sie war
mit einer großartigen Dosis Würdigkeit ausgestattet. Sie
verstand Dinge, die ihr nicht passen, mit einer Bittigkeit
zu ignorieren, die immer wieder bei so großer Jugend ver-
hüllissen mußte. Sie merkte natürlich die kleine Lektion sofort,
jedoch mit unersättlicher Ruhe sagte sie:

„Wo kann! Vielleicht nehme ich dies Lichtlein mal in
meine Dienste. Vorläufig ist's noch nicht damit. Die Haupt-
sache steht noch aus, nämlich die Erlaubnis des Vaters.“
Kloster hatte schon eine Welle die Gruppe vor sich beachtet.
Er dachte wie ein Kiste auf dem Ros und hätte jedes Wort
des Gesprächs.

„Wenn sie nur ginge, nur recht bald, ehe hier etwas
heilloses geschieht,“ dachte er. „Der hochmütige Wagnern
wird zwar gehörig gedankt werden, wenn sie erst mal zwischen

Wagnern ist, die wirklich was können, aber das ist ihr nur
gesund.“ Mit kühnen Wagnern, in das sich ein Klein
wenig Schadenfreude mischte, dachte er an ihre unausbe-
stimmten Entschlüsse.

Elisabeths Art und Wesen war nur durch selbstgemachte
Erfahrungen zu bezeichnen. Wenn alles, was jetzt an neu
ausgetauschten, richtig und unrichtig verhandelt, Ideen in
ihre angelehnt war und durcheinander quälte, von Erfahrung
und Einsicht geleitet, abgeklärt als mühsam erlangenes
Lebensgut auf dem Grunde ihrer Seele ruhte, dann würde
in dieser Seele Klarheit und Erkenntnis sein. Sie mußte
selbst erleben, wie Klänge vor ihr und nach ihr, um sie zu
begreifen, daß Leben lernen und stammeln heißt.

„Na ja, man los. Sie will's ja so. Ueber Leiden geht
ihre Weg,“ dachte Boden in humorvoller Ueberrückung. „Kauf
lagte er ganz gemächlich:

„Schäme dich, warum haben Sie wieder diesen
Schäme dich?“

Er wies mit ausgebreitetem Zeigefinger auf den hohen
Stiefbogen ihrer weißen Pantoffeln.
(Fortsetzung folgt.)

Die Kaiserhütte.*)

Von Gustav Wiederkirch.

(Nachdruck verboten.)

Unter gelbem Dach,
Drängen vor dem Stadtor, an der Landstraße, die nach
Seidberg führt, lag einst einarm und verlassen ein schloßes
Wagnern. Die frühlichen Reize, die die wieder Fenster
umkränzte, und die alle Jahre im Saal und in der Halle
ihren weisen Früchte prangten, verließen dem niedlichen
Häuschen ein freundliches, heimliches Aussehen.

Besonders Leben herrschte nicht in seinen bescheidenen
Mauern. Dann und wann irrte ein reisender Reisermann
kein Flecklein ein und trauft „im Vorbeigehen“ einen guten
Zwischen aus des Wirtes Keller, oder es ludte ein fremder
Wagnern, der noch nach Sonnenuntergang die Straße
wasserte und die Lere geschlossen fand, ein gastlich Lobdach
für die Nacht.

Sonst aber war's still, das kleine, niedliche Häuschen an
der Landstraße und wenig gekannt im Umkreis weit und breit.
Und wenn nicht einmal ein Wagnern der Erde von fernem
Hande herkommen wäre und darin sein müdes Haupt zu
sanfter Ruhe niederlegt hätte, es wäre verfallen und ver-
gessen in ewige Nacht, und kein Lieb und keine Sage würde
Stunde bringen von dem, was einst dort geschah.

So aber war es in einer stillen, fernhergehenden Frühling-
nacht des Jahres 1781. Der Mond war eben aufgegangen
am nördlichen Himmel und warf seinen leichten Schimmer
auf die stille, einsame Straße, wo das Wagnern stand. Die
Wagnern waren fest geschlossen. Alles lag in tiefer Ruhe. Keinen
Laut vernahm man. Nur der Abendwind flüsterle leise durch
die mächtigen Baumkronen des nahen Gartens, und vom
sumpfigen Stadigraben herüber drang der Frische Orkan
und der Anken Auf.

Nicht weit von dem Wagnern lag wandelte auf dem
Hillern, verlassen Wege um diese Zeit ein junger, hübscher
Mann. Es war der Antiquar Philipp App vom nahen
Seidberg. Gestaltens Hauptes, wie in erste Gedanken ver-
sunken, schritt er dahin.

Da — plötzlich blieb er stehen und horchte auf. Ein
dummes Geräusch wie von Rollen und Reigen vernahm er.
Wagen und Reiter konnte die Straße herauf. Drei gut ge-
kledete, vornehme Herren, von ein paar Diensten zu Pferde
begleitet, näherten sich. Als sie des jungen Wagnerns gewahr
wurden, hielten sie an, und der eine der Herren fragte den
Antiquar über nach einem Lobdach.

*) Aus dem demnächst erscheinenden Werke „Wagnern in
Sage und Geschichte“, Wagnern, Wagnern vom
Wagnern Wagnern.



Am 3. April

beginnen neue Kurse für Herren und Damen (separat) ebenso für Handwerker, Gewerbetreibende (4 Unterrichtssäle) in: **Schön-schreiben, Buchführung, Stenographie, Maschinens-schreiben, Korrespondenz, Rechnen etc. etc.**

Tages- und Abendkurse. Garantie für gewissenhafte Ausbildung. Feinste Referenzen.

Wer sich vor dem 3. April anmeldet, erhält einen

Einzel-Kurs zum halben Preis.

Süddeutsche Handels Lehranstalt und Töchter-Handelsschule

P 4, 2. „Merkur“ P 4, 2.

Techniker,

wer sich sucht per sofort od. später. schickt auf gute Zeugnisse Stellung auf dem Bureau oder als Bau-Ingenieur. 3905 Näheres in der Exped. d. Bl.

Junger Mann

wirbt 2 Jahre in der Kaufmannschaft. sucht Stelle als 5. reib-schreiber. Näheres in der Exped. d. Bl.

Chauffeur

sucht Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zünftige Buchhalterin,

Stenotypistin u. Maschinens-schreiberin in 1-banischer Stelle. Offerten unter Nr. 47083 an die Exped. d. Bl.

junges Mädchen

aus achtbarem Hause, welches einen viermonatlichen Handelskurs absolviert und gute Kenntnisse in Stenographie, Maschinens-schreiben und Korrespondenz besitzt, ein Anstellung auf einem Kontor. Sie wird weniger auf Beförderung, als auf Gelegenheit zur Weiter-bildung und dauerndem Engagement gesehen. 47224

Handelslehranstalt und

Töchterhandelschule

„Merkur“, P 4, 2.

Tücht. Verkäuferin

sucht in gutem Geschäft Stellung. gleich welcher Branche, wünscht ein. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mietgesuche.

Gesucht sofort 3 möblierte Zimmer auf 6. Rindhof, Stadtwirtschaft, Serranienprom. 16.

Wohnung gesucht.

Wohnung von 5 Zimmern zum 1. Juli gesucht. Off. mit Preis-angabe an Nr. 4719 an die Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer

partiere od. 1. St. mit sep. Eingang von 1. Herr gesucht. per 1. od. 2. mal die Woche hier in. Off. mit Nr. 3999 an die Exped. d. Bl.

Wohnung

von 2 bis 4 möblierten Zimmern in bester Lage. Offerten unter Nr. 4601 an die Exped. d. Bl.

Lagerhalle

ca. 300-400 qm nebst ca. 1000-1500 qm Hof und Anschlagstelle. ex. kleinere Fabrik auf mind. 10 Jahre zu mieten gesucht oder auch zu kaufen. 4606

Wirtschaft.

Wirt sucht in guter Lage mit Karlsruher Bier, wozu zu vermieten oder zu pachten zu übergeben. auch unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. 47187

Zünftiger Wirt gesucht

für prima Wirtschaft. Offerten unter Nr. 46081 an die Exped. dieses Blattes.

Bureaux

D 6, 7/8 1 Portierzimmer, als Bureau zu vermieten. 3905

F 5, 24, ein Bureau nahe der

0 7, 24 1 Treppe hoch, ein

nahe Hauptbahnhof

2 Portierzimmer als Bureau mit

Büreau, 8 Zimmer, Küche u.

Büreau, 8 Zimmer, Küche u.

Büreau, 8 Zimmer, Küche u.

Büro

für 300-400. — sofort zu ver-

Näheres Tatterfallstraße 43,

Büreau, 8 Zimmer, Küche u.

Büreau, 8 Zimmer, Küche u.

Büreau, 8 Zimmer, Küche u.

Magazine.

Meerfeldstr. 39, große Pa-

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

G 6, 19/20 Laden, im

H 1, 14. Marktplatz

J 3a, 12

Laden

O 6, 2 ein großer Laden

P 1, 6

Q 1, 5

Q 1, 14

Q 1, 12, Eckhaus, Neubau

heller Laden

1 Laden

T 3, 1

Stallung

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Großes helles Magazin

mit Wasserleitung, Gas- und

Stallung

für 1 u. 2 Pferde per 1. April

Wielers f. Waler od. Vithog.

Großer heller Laden

Ludwigshafen.

Galaden

2 Parterre-Zimmer

Laden

Wohnungen

Friedrichsring 46

Luisenring 17

Luisenring 25

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Luisenring 57

Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Mannheim, M 1, 2, Breitestr.

L 3, 3a

L 7, 6a

M 2, 3

R 7, 39

S 6, 37 IV.

U 1, 23

U 4, 14, Ring

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

U 6, 2

Reanershofstr. 26

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Rheinstraße 22

Wie neu wird Jeder mit Deibel's Patent-Gauffelle...

Concordia- und Triumph-Fahrrädern



Wasch-, Wring- und Strickmaschinen. Kraatzteile jeden Systems in großer Auswahl vorhanden.

Jos. Schieber, G 7, 9. Generalvertreter der Reichner Maschinenfabrik...

- Real. Schönl. möbl. Zim. mer p. 1. April an eine tolle Dame zu vermieten. 3745
N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Bad. in d. d. 47125
0 4, 7 (Zweizimmer), in gutem Stande...

Linoleum-Reste hinreichend zum Auslegen von Zimmern bis zur Hälfte des gewöhnlichen Preises. Ciolina & Hahn Mannheim, N 2, 9c

Geld-Lotterie Alice-Frauen-Vereins für die Krankenpflege im Grossherzogtum Hessen. Ziehung am 12. April...

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Herr...

Bekanntmachung. Von der im Kurbüro des Reichs-Postamts neu bearbeiteten Post- und Fernverkehrs...

An das verehrl. Publikum! Wir sind in Gemeinschaft mit der gesetzlichen Vertretung der hiesigen Geilfenschaft...

Stadtmision. Evang. Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag, 11 Uhr: Sonntagschule...

Vergabung von Sialban-Materialien. Nr. 11971 Die Vergabung von 300 Stück kompletten Sialbanmaterialien...

Die Der Fleischer-Innung: Gesellen-Ausschuss. Daniel Gross Hans Hornig

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Sonntag, 31. März 1907 (St. Olierfest)...

Damenkursus. Mittwoch, 10. 4., 1/2 Uhr ab. Lesekreis, Zimmer 7.

Schützen-Gesellschaft Mannheim. Eingetragener Verein. Die regelmäßigen Schießübungen werden am 1. Montag...

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. E. V. U 3, 23. Wochenprogramm vom 31. März bis 6. April 1907.

Herrenkursus. Dienstag, 2. 4., 9 Uhr ab. Schiller, M 8, 9.

Kost und Logis. Privatpension, L 12, 8. 2. Stock, über P 6, 19 mittags und abends Diner...

Berein für innere Mission, Schwefingerstraße 90. Schwefingerstadt. Osterfesttag...

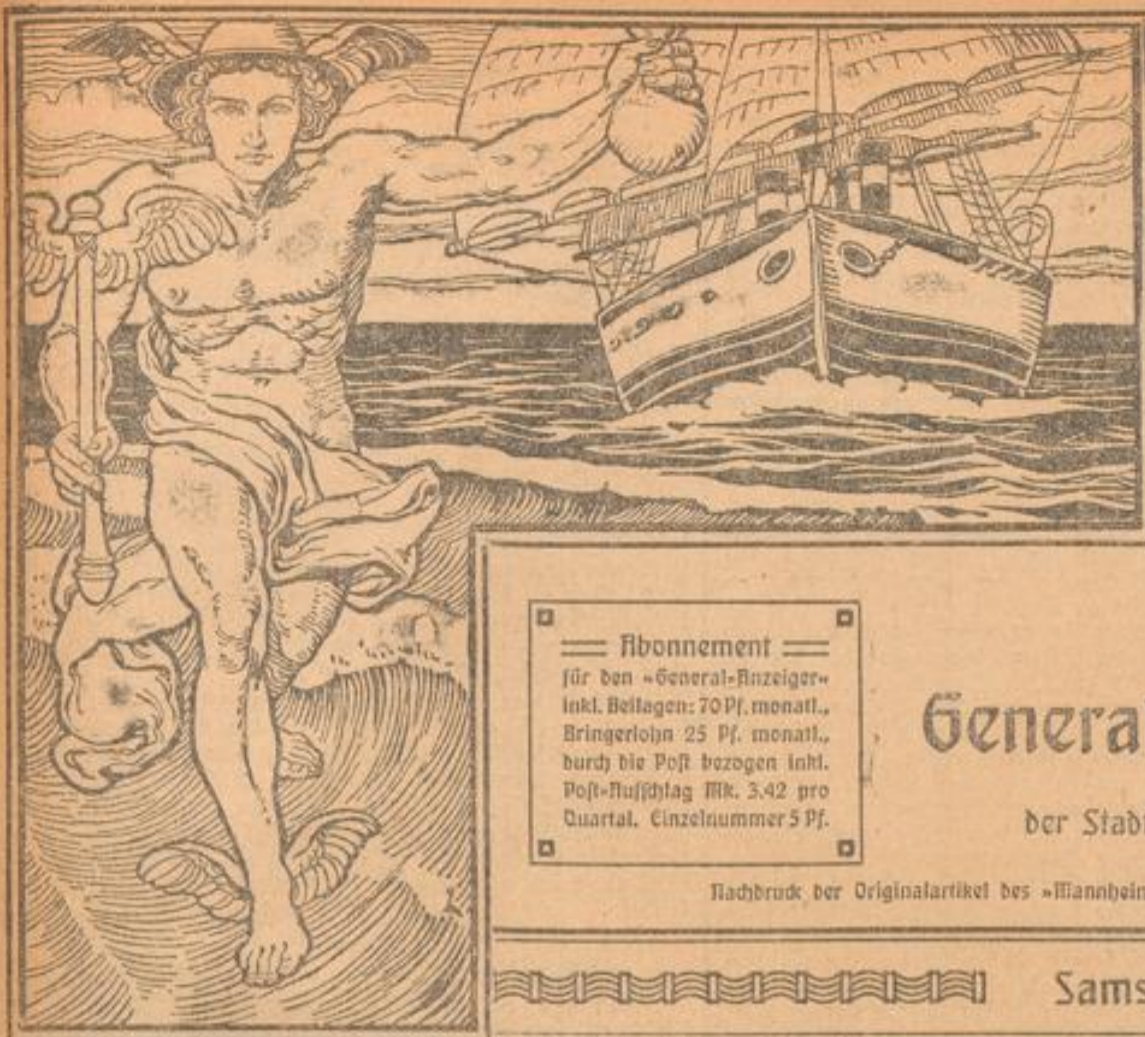
Kaufmännischer Verein Mannheim (E. V.) Abteilung Stellenvermittlung.

Evangelisch-protestantische Gemeinde. 1. Osterfesttag, den 31. März 1907. Trinitatisfest...

Kaufmännischer Verein Mannheim (E. V.) Abteilung Stellenvermittlung.

Alt-Katholische Gemeinde. (Zirkonische.) Osterfesttag, den 31. März 1907, morgens 8 Uhr...

Th. Schmidt Graveur G 4, 13, Jungbuschstrasse. Gummistempel Tür- u. Firmenschilder.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Drucker-Bureau (Annahme von Druckerarbeiten) . . . 341
Redaktion 377
Expedition 218

Ersteht jeden Samstag abend

Abonnement
für den „General-Anzeiger“
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
Bringerlohn 25 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Post-Ausschlag Mk. 3.42 pro
Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonelleile . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 -
Die Reklamelleile . . . 100 -
Telegramm-Adresse:
-Journal Mannheim-

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 30. März 1907

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die vergangene Woche hat dem Getreidemarkt im allgemeinen nur wenig Aenderung gebracht. Die Nachfrage bei uns eingetretene bessere Witterung, der hohe Zinsfuß, die weitere Anspannung am Geldmarkt, sowie die Nähe der Feiertage haben die Märkte ungünstig beeinflusst und von neuem die Wertschätzung der Getreidearten herabgesetzt. Inwieweit die Haltung Ende der Woche im Hinblick auf Amerika, sowie auch auf die von Liverpool gelieferten besseren Tendenzberichte im Hinblick auf etwas besser geworden.

Im Vorratgeschäft für Weizen war der Verkehr und die Umsätze, speziell infolge der Feiertage sehr beschränkt, doch haben sich die Preise gut behauptet. Roggen hatte schwankende Haltung. Anfangs der Woche machten die in der Vorwoche in Erscheinung getretenen Rückgänge weitere Fortschritte, indes trat in den letzten Tagen auf die etwas erhöhten Forderungen von Ausland wieder eine teilweise Erholung ein. Die Umsätze blieben aber gering. In Braugerste war nicht viel Handel. Die Saison geht jetzt allmählich ihrem Ende entgegen. Weizen werden nur noch vereinzelt bessere Sorten, wofür der Preis je nach Qualität zwischen Mk. 18.25 bis 18.75 per 100 Kilo schwankt. Für Futtergerste ist die Marktlage unverändert. Im Haferhandel zeigte die erste Wochenhälfte recht mäßige Haltung. Dem verlässlichen Angebot gegenüber verhielt sich die Nachfrage zu den nachfolgenden Preisen, referiert: Indes macht sich auch für diesen Artikel in den letzten Tagen, als das Angebot dem Zufall vorstellig wurde, wieder eine Biegung bemerkbar. Mais befand sich speziell für La Plata Ware bessere Meinung und die Preise konnten sich im allgemeinen gut behaupten, während die Forderungen für amerikanisches Mixed-Mais etwas herabgesetzt werden mußten.

Die Schiffsverhältnisse sind weiter recht günstig und der Durchgangsverkehr ab Mannheim nach den oberhalb dieses Hafens gelegenen Bestimmungen bis nach Straßburg scheint recht lebhaft zu werden, da er durch den ausreichenden Wasserstand sehr begünstigt wird.

Am Weltmarkt für Weizen hat sich die Situation nunmehr wieder etwas gebessert. In den Vereinigten Staaten erhalten sich die Klagen aus Indiana, Ohio, Michigan und Oklahoma. Eine bemerkenswerte Erscheinung ist drüben, daß die Monate hindurch so gering gewordenen Abfuhrungen von Frühjahrweizen sich seit einiger Zeit beträchtlich gemehrt haben, wobei hierdurch die sichtbaren Vorräte, fast wie sonst um die gleiche Zeit abzunehmen, sich kräftig erhöhten. Auch in Kanada zeigten ähnliche Verhältnisse zu bestehen. Nach Bräuterei haben sich die Bestände in den letzten 8 Tagen von 80.439.000 auf 80.641.000 Bushels vermehrt. In Rußland ist die Witterung etwas milder geworden, indes sind die Nächte immer noch recht kalt. Die Landwirtschafte sind infolge der aufgeweichten Wege vollständig und es steht auch eine Belebung von den nächsten zwei Wochen nicht zu erwarten. Auch die Flüsse hielten, nach den vorliegenden Berichten erst wieder in etwa 14 Tagen für die Schifffahrt offen werden. Aus Rumänien wird gemeldet, daß mit Beginn dieser Woche ein Witterungsumschlag eingetreten sei und das Wetter sich nun schon und warm sein. Der Stand der Herbstsaaten dortselbst ist recht zufriedenstellend und auch die Aussichten für die nächste Ernte sind im allgemeinen gut. Erste Befürchtungen wegen der Winterfröhen sind bisher nicht laut geworden: belagert wird allenfalls, daß der Anbau der Sommerfrüchte noch nicht richtig in Gang kommen konnte. Aus Indien und Australien lauten die Nachrichten gleichfalls nicht ungünstig. Die Verschiffungen von Argentinien sind weiter recht umfangreich. Zum Export gelangten in dieser Woche an Weizen für nach Großbritannien 291.000 Ctr., gegen 228.000 Ctr. in der Vorwoche (i. B. 230.000 bzw. 196.000 Ctr.) und nach dem Kontinent 150.000 gegen 148.000 Ctr. in der Vorwoche (i. B. 147.000 bzw. 141.000 Ctr.). Der Preis in Buenos-Aires stellt sich für hordfrei Bahia Blanca auf Dollar 6.25 wie in der Vorwoche. Die Weizenstände in den Exportländern befaßten sich auf 80.000 gegen 100.000 Ctr. in der Vorwoche. Die amerikanischen Notierungen stellen sich im Vergleich zur Vorwoche wie folgt:

Noten sind diese Woche sehr klein und bezogen nach Großbritannien 3000 gegen 3000 Ctr. in der Vorwoche (i. B. 21.000 bzw. 1900 Ctr.) und nach dem Kontinent 5000 gegen 117.000 in der Vorwoche (i. B. 5000 bzw. 9000 Ctr.). Die Preise hordfrei Buenos-Aires sind unverändert, Dollar 4.45. Die Notierungen an den amerikanischen Börsen sind:

New-York 21.3.	28.3.	Diff.	Chicago 21.3.	28.3.	Diff.
Mai	54 1/2	54 1/2 - 1/2	46 1/2	45 1/2	- 1/2
Juli	54	53 1/2 - 1/2	46 1/2	45 1/2	- 1/2
Septbr.	-	-	46 1/2	46 1/2	- 1/2

Kaffee nahm auch in dieser Woche wieder einen ruhigen Verlauf. Die großen Zufuhren in Santos übten auf die Unternehmungslust einen Druck aus, und auch das Entgegenkommen der Brasilianer wirkte verstimmend. Ferner war es der lähmende Einfluß des Geldmarktes, deren Ungünstigkeit sich auch der Kaffeemarkt nicht entziehen konnte, der die Käufer zurückhaltender machte. Auch die Nähe der Feiertage wirkte hemmend auf die Unternehmungslust. Die Zufuhren von Rio de Janeiro belaufen sich in der letzten Woche auf 81.000 Sack gegen vorwöchige 87.000 Sack und die in Santos auf 227.000 Sack gegen 233.000 Sack in der Vorwoche. Die Vorräte in Rio de Janeiro läßt man diese Woche auf 604.000 gegen vorwöchige 606.000 und die in Santos auf 2.796.000 gegen 2.809.000 in der Vorwoche. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten betragen einschließlich der schwimmenden Ladungen 3.903.000 (i. B. 4.038.000) Sack New-York notiert:

Rio No. 7 loco	Kaffee	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
21. März	7 1/2	5.95	5.95	5.75	5.70	5.75
28. März	7 1/2	5.55	5.75	5.80	5.55	5.55
Diff.	-	-20	-20	-15	-15	-20

Zucker vertehrte Anfangs der Woche in ruhiger Stimmung. Ende der Berichtswochen desfalls sich jedoch das Geschäft wieder, weil verschiedene Raffinerien als Käufer traten. Auch die zweite Hand wurde verschiedentlich zur Deckung des Bedarfs der Raffinerien herangezogen. In neuer Ernte blieb der Verkehr still. Adergerüstnisse, die nur mäßig angeboten waren, wurden nicht von den Raffinerien aufgenommen. Am Raffinadenmarkt ist das Geschäft auch still, weil die Landwirtschafte wegen der Zweifel an dem Zufallkommen der Verkaufvereinbarung der Raffinerien sehr vorsichtig geworden ist. Die in Ragdeburg verbreitete Meldung, die Rudersaffinerie Frankenthal sei der Verkaufvereinbarung der benannten Raffinerien bedingungslos beigetreten, wurde bemerkt. Die Anzahl von inländischen Zucker betrug in der Zeit vom 11. bis zum 20. März dieses J. 207.425 Doppelzentner Rohzuckerwert und seit dem 1. März bis 28. 713.692 Doppelzentner Rohzuckerwert (i. B. 1.222.484 Doppelzentner im ganzen Monat März 1906 und 457.665 Doppelzentner im ganzen Monat März der Jahre 1905 und 1904). Die Vorräte in den Vereinigten Staaten sind in den letzten acht Tagen von 207.000 um 10.000 auf 217.000 Tonnen zurückgegangen. Der Gesamtbestand in Hamburg betrug insgesamt 24.700 gegen die Vorwoche 25.700 Sack Zunahme und gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 544.000 weniger. Die Ankünfte in den sechs Haupthäfen Kubas betragen in dieser Woche 61.000 Tonnen, und die Gesamtankünfte seit 1. Dezember 763.000 Tonnen. Der Wochenantrieb an der Ragdeburger Börse beläuft sich in den letzten acht Tagen auf 280.000 Zentner gegen 270.000 Zentner in der Vorwoche. Ragdeburg notiert:

März	April	Mai	Juni	Aug.	Okt.-Dez.
22. März	18.45	18.45	18.65	18.85	18.25
28. März	18.55	18.55	18.65	18.70	18.25
Diff.	+10	+10	+10	+5	-

Rechtspflege.

H.F. Wiederaufleben eines verjährten Unfallrentenantrags. Unfallrentenanträge sind bei Vermählung des Anschließers binnen 2 Jahren geltend zu machen. Unter Umständen ist jedoch auch eine spätere Anmeldung noch zulässig, wie der nachfolgende Fall zeigt. Bereits vor 7 Jahren hatte der Verletzte sich bei einer versicherungspflichtigen Arbeit eine Augenverletzung zugezogen. Er begab sich damals in eine Augenklinik, von wo er nach einigen Wochen anscheinend geheilt entlassen wurde. Es war jedoch ein sogen. Sekundär-Blutstrom (Erhöhung des Augenindrucks) zurückgeblieben, welches im Laufe der Jahre immer mehr zunahm, so daß schließlich das kranke Auge ganz erblindet werden mußte. Jetzt erst wurde Unfallrentenanspruch, doch lehnte die Versicherungsanstalt den Rentenanspruch ab, weil die Anmeldefrist längst verstrichen sei. Das Schiedsgericht bestätigte diesen Bescheid. In letzter Instanz wurde er dagegen aufgehoben und dadurch die Anerkennung der Rentenansprüche bewirkt. Aus der Begründung der letztinstanzlichen Entscheidung geht hervor, daß die Folgen des Unfalls für den Verletzten anfangs nicht allmählich gewesen sind; er machte sich wohl bald nach dem Unfall einer mehrschichtigen Behandlung in einer Augenklinik unterziehen, konnte dann aber seinen Geschäften wieder nachgeben und selbst die Schmerzen, welche ihn später-

hin zeitweise heimjachten, nicht besonders hoch an. So unterließ er die Anmeldung eines Entschädigungsanspruchs und entschloß sich zu derselben erst, als ihm das Auge heranzugewachsen wurde. Dieser Verlust des Auges war zweifellos eine neue und schwere Folge des Unfalls, welche den bereits verjährt gewordenen Anspruch auf Rente wieder aufleben ließ. Wenn das Schiedsgericht meint, die Anmeldung der Entschädigungsansprüche könne nach Ablauf der zweijährigen Anmeldefrist nur dann mit Erfolg geschehen, wenn sich vorher überhaupt keine Folgen bemerkbar gemacht hätten, so befindet es sich im Irrtum, weil ihm die Unfallfolgen nicht wichtig genug zu sein schienen. Nachdem nunmehr ohne Zweifel eine wesentliche Beeinträchtigung seiner Erwerbsfähigkeit eingetreten ist, ist die Anmeldung sofort erfolgt und dieser konnte der Erfolg nicht verweigert werden.

H.F. Erstattung der Hälfte der Jubiläumsversicherungsbeiträge bei Eingehung der Ehe. Bekanntlich haben weibliche Personen, welche eine Ehe eingehen, einen Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für sie geleisteten Beiträge. Der Anspruch muß bei Vermählung des Anschließers vor Ablauf eines Jahres nach dem Tode der Verheirateten geltend gemacht werden. Einem von einer Versicherten nach Eingehung der zweiten Ehe erhobenen Beitragsersatzungsanspruch hatte nun eine Versicherungsanstalt nur insoweit stattgegeben, als sie die Hälfte der nach der ersten Eheschließung verwendeten Beiträge erstattete, während sie die Erstattung der vor der ersten Eheschließung verwendeten Beiträge deshalb verweigerte, weil der Erstattungsanspruch nicht innerhalb der einjährigen Anmeldefrist gestellt worden sei. Das Reichsversicherungsamt hat darauf entschieden, daß bei einem nach Eingehung einer zweiten Eheschließung geltend gemachten Erstattungsanspruch auch die Beiträge zu erstatten sind, die vor Eingehung der ersten Ehe verwendet sind, deren Erstattung aber nach der ersten Eheschließung nicht beantragt worden ist. Art 10 ist nach den Entscheidungsgründen die Eheschließung für das bestehende Versicherungsverhältnis einer Person ohne rechtliche Bedeutung. Eine besondere Bedeutung ist ihr aber erst durch die Geltendmachung des Anspruchs, nämlich durch den Erstattungsanspruch. Unterläßt dagegen eine Versicherte die Geltendmachung des Erstattungsanspruchs, so müssen ihr für spätere alle Rechte aus dem Gesetz, auch die auf eine etwaige Beitragsersatzung beim Eingehen einer zweiten Ehe, im vollen Umfange gewahrt bleiben. (Nachdruck verboten.)

Allgemeines.

Volkswirtschaftlich vorgebildete Beamte. Der Deutsche Volkswirtschaftliche Verband ist bei den größeren deutschen Kommunen durch eine Eingabe dafür eingetreten, daß diese zweckmäßigerweise mehr als bislang geübten berufsmäßig vorgebildete Volkswirte in ihrer Verwaltung anstellen möchten. Namentlich bei der Bearbeitung der Verkehrsangelegenheiten, bei der Ausführung der kommunalen Sozialpolitik, Angelegenheiten der städtischen Arbeiter, dem Arbeitsnachweis, dem Wohnungsweisen im weitesten Sinne (Wohnungsstatistik, Wohnungsökonomie, Wohnungsnachweis, Einrichtungen für Boden- und Baurecht usw.) sei der Mitwirkung geachteter Beamten dringend erwünscht. Aber auch bei der Ausgestaltung des städtischen Finanzwesens mit seinen großen sozialen Anforderungen sei eine entsprechend vorgebildete Kraft unerlässlich. Zunächst würde das Augenmerk auf die Anstellung eines volkswirtschaftlichen Beigeordneten zu richten sein, dem ein bestimmtes Dienstatut zu überweisen sei, für das die volkswirtschaftliche Vorbildung besonders wichtig ist, z. B. das Finanzwesen. Die Richtigkeit der Eingabe eines Volkswirtes haben einige Städte bereits in der Weise anerkannt, daß sie den Leiter ihres statistischen Amtes zum Magistratsmitgliede ernannten (Stuttgart, Königsberg, Essen, Straßburg, Düsseldorf, oder eine besondere Vertrauensstellung ins Leben riefen unter der Bezeichnung „Wirtschaftlicher Beirat der Stadtgemeinde“ (Mannheim). Doch das Arbeitsgebiet für Volkswirte ist in der städtischen Verwaltung ein so außerordentlich großes, daß auch für einen besonderen volkswirtschaftlichen Beamten ein weites Betätigungsfeld vorhanden ist.

Eine elektrische Eisenbahn Genoa-Milano. Aus der Not, unter welcher gegenwärtig die Güterbeförderung in der Lombardei wie auch im übrigen Italien leidet, ist ein Verkehrsprojekt hervorgegangen, welches in der Zukunft die leichtere Abwicklung des norditalienischen Güterverkehrs sichern könnte. Schon seit langer Zeit bestehen zwei doppelgleisige Strecken zwischen Crema-Sompiano und Ronco mit großen Tunneln durch die Apenninen. Aber sie genügen nicht, und so plant jetzt ein ligurisch-lombardisches Komitee, unter Inanspruchnahme eines Kohlen-Anschlages von 26 Millionen Lire, eine möglichst direkte Strecke Genoa-Milano, welche gegen die bisherige Eisenbahnenführung von 150 Km. um 25 Km. kürzer sein und eine möglichst gerade Linie bilden würde. Bei der Überwindung der Apenninen sollen die Steigungen nicht über 4% Premille gehen, wobei ist aber ein Tunnel vorgesehen, dessen Länge derjenigen des Simplon-

Saatensland in Rußland.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
 Den Obeffa vorfolgenden Raport der Gouvernements
 und Oberon für den Saatensland wie folgt:
 Die Wintergetreide sind dergangenen Herbst spät in die Erde
 kam, Ende Oktober alt. Stroh, und kamen daher nur mit
 im Wachstum in den Winter. Weizen trafen als weiche
 an, haben bedeutenden Schaden angerichtet, und stellen
 der Boden wie ein Sieb aus. Auch haben die Winter-
 getreide vom Frost gelitten und vielleicht wird manches
 sich wieder umgepflanzt werden müssen. Weizen ist vom
 Wintergetreide etwas mehr als die Hälfte, wie im Vorjahr,
 mehr als Roggen. Schneedecke war vom Anfang bis
 Januar, von da an bis zum 27. Febr. n. St. waren die
 ohne Schneedecke. Am 27. und 28. Febr. fiel wieder an
 viel Hand hoch Schnee, welcher bis 10. März a. St. lag. Die
 hat viel Feuchtigkeit und wenn das Wetter günstig bleibt,
 die Feldarbeit und Frühjahrssaatung vielleicht in 6-8 Tagen
 sein. Man zählt an der Bahnlinie für Weizen 84 Kop,
 Roggen 70 Kop., für Weizen 51 Kop. (sirta 10 Kop. Frucht dazu
 im Obeffa). Gerste ist nicht da, für Saat zählt man 70 Kop.
 Weizen ist wenig Getreide mehr vorhanden. Der Weizen
 nach dem Norden verläßt.

**Mannheimer Handels- und Marktberichte.
 Getreide.**

Monatsbericht der Getreide März 1907.
 Im abgelaufenen Monat war die Tendenz im Getreide-
 wenig verändert. Das Angebot von Rußland und Ru-
 war nicht stark und die Preise ziemlich hoch. Dagegen
 Argentinien ließ sich mit zahlreichen und billigen Offerten
 Markt und kamen in dieser Provenienz größere Umsätze
 vor.
 Roggen verkehrte andauernd in fester Tendenz.
 Weizen ist auch fest. Rußland offeriert wenig und kamen
 häufig Verkäufe von Rumänien und Argentinien zustande.
 Inlandware ist nicht mehr viel vorhanden.
 Mais ist andauernd fest, da Argentinien nur kleine Ernte
 hat und man die Mais von Nordrußland und von der
 wegen der Qualität im Sommer angestrichelt ist.
 Der notieren Ende März 1907: Voplatz-Bahia-Blanca (dis-
 20.25 bis 20.75, die. Dieferung April-Mai Markt
 20.25, Wälscher Roggen (disponibel) 18.50, Russ.
 18.50 bis 19.75, Donau-Hofer 18.50 bis 19.75,
 Donau-Hofer April-Mai 18.50 bis 19.50, Voplatz-
 disponibel 14.75 per 100 los brutto mit Sad, Donau-
 Juli-August 14.25 per 100 los brutto mit Sad,
 alles per 100 los Netto, ohne Sad, Bahnfrei bezollt
 abwärts.

Mühlensfabrikate.
 (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
 Mannheim, 28. März. Das Mehlgeschäft war, wie
 schon vor haben festlegen, in dieser Woche still. Nament-
 liche von früheren Abhängen wenig bezogen. Weizen-
 mehl konnte dennoch seine bisherige Tendenz behaupten, wäh-
 Roggenmehl etwas fester war. Futterartikel
 sind relativ viel gehandelt, hauptsächlich waren Mehl und
 Weizenmehl beachtet. Die heutigen Notierungen sind:
 Weizenmehl Nr. 0 20.75, Weizenmehl Nr. 1 19.25, be-
 Nr. 2 18.25, Weizenmehl Nr. 3 17.25, Roggenmehl

Baße Nr. 0/1 21.50, Weizenmehl Nr. 13.—, Weizen-
 mehl Nr. 12.75, Roggenmehl Nr. 13.75, feine Weizen-
 mehl Nr. 11.25, Roggenmehl Nr. 11.—. Alles per 100 los brutto
 mit Sad, ab Mühle, zu den Konditionen der Vereinigung Süd-
 deutscher Mühlenmüller.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
 Angebot und Nachfrage in Brauereien sind nur noch gering
 und geht die Saison so langsam ihrem Ende entgegen.
 Futtergetreide nach vorübergehender Abwärtstendenz wieder sehr
 fest und stark begehrt.

Zuckerzucker.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
 Dampfzucker: Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten hat
 uns wieder mit einer plötzlichen Waise überrascht, hervorgerufen
 durch Auktionsverläufe milderwertiger Sorten konnten die Preise
 der erstklassigen Marken ebenfalls nicht mehr Stand halten! Ein
 weiterer Rückgang trieb infolgedessen ausgedehnt, da rohes Ebit
 bei uns sehr teuer und innerlich eine Kontingenz von 3 Monaten
 noch vor uns liegt!
 Rohzucker (Spezialzucker) wurden in obigen Preisabschlag mit
 einbezogen, die billigen Sorten ertrugen sich ganz Milderung,
 während die besseren Marken noch zu teuer gegenüber Dampf-
 zucker sind.

Kalifornische Blumen: Der Absatz ist gegen das Vorjahr
 weit zurück geblieben, man rechnet auf kommenden Monat mit
 stärkerem Konsum, die Preise sind stabil.
 Aprikosen: waren trotz der hohen Vorbestellungen andauernd
 gefragt und knapp.
 Kalifornische Birnen: Preise unverändert bei fester Nach-
 frage.
 Birnenzucker: sehr fest bei kleinen Zufuhren und andauernd
 dem Konsumbegehrt!
 Schmalzherbe: haben einen Preisaufschlag von 20 R. erlebt
 und sind gegenwärtig sehr knapp.
 Korinthen: bei mangelnden Zufuhren andauernd fest.
 Koffein: keine Badroffinen Aufschlag bis 70 R. per 50 Kilo
 gefordert.

Terpentinöl, Spiritus, Thee, Vanille.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
 Terpentinöl: Sonnabend wieder wiederholt bedeutende
 Wertschwünge und Sturmschäden; die neue Ernte soll wieder
 werden als die vergangene. Die Produzenten machen die
 Versicherungskasse nur ungern, da sie Meinung haben, später für aus-
 geborene Teil höhere Preise zu bekommen.
 Spiritus: ohne wesentliche Veränderung.
 Thee: Sonnabend lebhaft begehrt; eine besonders große Nach-
 frage herrscht nach Ceylonisch. Speziell diese Gattung führt sich
 ausfallend mehr und mehr ein; das Blatt ist sehr schön, von feinem
 Aroma und wirksam befeuchtet.
 Vanille „Reurben“: Der Markt ist festgelegt seit. In
 Amerika soll sich ein Syndikat gebildet haben, das erzwungen durch
 die kleinen Zulieferer in kurzer Zeit und allgemein geringen Vor-
 räten, die an den Produktionsländern vorhandenen Quantitäten
 ankaufen und Preise davon treiben will.

Vom Opiummarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
 Verhältnismäßig wurde in der Osterwoche ziemlich viel ge-
 handelt, die meisten Abgänge waren für den Export. Sonst ist im
 Geschäft eine Veränderung nicht eingetreten, auch sind die Preise
 nie wackelt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
 Im Rundholzmarkt hat sich die feste Stimmung
 weiterhin erhalten. Meine Absätze konnten nicht
 werden, sonst war aber noch der Markt ein ruhiger. Die
 feste Stimmung des Holzmarktes durch spekulatives und die hohen
 Rundholzpreise hatten eine nachteilige Wirkung. Eine Ver-
 besserung im Angebot ist zur Zeit noch nicht eingetreten. Die
 Händler haben noch und ganz Vertrauen in die Festigkeit des
 Marktes, weshalb sie auch jedes Unterangebot der Sägewerke schont
 ablassen. Das Mannheimer Holz ist: Ich traue der Preis für
 Rundholz auf 299.—20 per Festmeter. Bei den Rundholz-
 transaktionen im Walde werden immer mehr Preise gestiegen; das Kon-
 zerns blieb ein angetragtes. Preissteigerungen waren nicht selten
 und die fortwährenden Lagen wurden in den meisten Fällen noch
 abgeschrieben. Im Verbrauch von Schnittwaren stellt sich täglich
 mehr Leben ein, wenn auch die Verkaufszunahme noch nicht einen
 großen Umfang angenommen hat. Einbelegungen seitens der
 Händler werden des Jahres vorgenommen. Das Angebot ist nur
 von kleinen Umfang, was auf die Preis- selbstverständlich Einfluss
 hatte, weshalb auch hier starke Stabilität vorherrscht. Am Holz-
 markt ist das richtige Leben noch nicht eingetreten. Die An-
 gebote bewegen sich auf niedrigem Niveau. Sabelholz liegt fest.

Wochenmarktbericht über den Viehmarkt

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
 Der Rindermarkt war sehr stark befüllt. Der Anfrucht
 an Großvieh betrug 1089 Stück. Der Handel war mittelmäßig.
 Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen 78—80,
 Kühen (Garten) 72—70, Rinder 78—82, Risse Markt
 66—68.
 Auf dem Kälbermarkt fanden am 25. cr. 206 Stück, am
 27. cr. 558 Stück zum Verkauf. Geschäftverkehr lebhaft.
 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten 95—110.
 Der Schweinemarkt war mit 2419 Stück gut befüllt.
 Handel mittelmäßig. Preise 56—58 pro 50 Kg. Schlacht-
 gewicht.
 Wilschläche wurden 38 Stück aufgetrieben. Der Handel
 war auch hier mittelmäßig. Preis pro Stück 300—325.
 Der Ferkelmarkt war mit 265 Stück befüllt. Handel
 lebhaft. Pro Stück wurden 12—18 bezahlt.

Volkswirtschaft.

Heilbrunner Zirkelbahn AG. Die mit 2.500.000
 Grundkapital aufgestellte Gesellschaft verteilt für 1906 wieder
 2 Proz. wie im Vorjahr.
 Allgemeine Deutsche Kreditbank, Leipzig. Die Generalver-
 sammlung setzt die Dividende auf 9 Proz. (wie 1. V.) fest und be-
 schließt die Erhöhung des Grundkapitals um 2.174.800 durch
 Ausschüttung des von der Diskontogesellschaft geliehenen geldes
 Betrags 200.000, sowie die weitere Erhöhung des Grundkapitals um
 2.824.800 auf 50 Mill. durch Ausgabe von Aktien à 100
 zu 100 Proz. mit Vorkaufrecht der alten Aktionäre. Die Aktien-
 Verwaltung ein Konsortium unter Führung der Diskontogesellschaft.
 Eine neue Konvention in der deutschen Seiden-Industrie. Ent-
 wickelt den Fabrikanen von Seidenen und Fäden im König-
 reich Sachsen, in Süddeutschland und in Ostpreußen. Die sich ergebende
 Organisation wird sich dem Verbande der Seidenstoff-Produzenten
 Deutschlands anschließen.

Gebr. Pintsch
 Frankfurt am Main
 Fabriken 67507
Glasmöbel
 aller Art, insbesondere für die
Jubiläums-Ausstellung.

Freude
 schaff
 die **Oster-Cigarette**
Salem Aleikum
 Salem Aleikum Cigaretten
 Keine Ausstattung nur Qualität
 8% 10 R. pro Stück

GAS-KOCHAPPARATE

GEBR. ROEPER, DARMSTADT.

Dampfmolkerei und Milchverarbeitungsanstalt
Philipp Neff
 Ludwigshafen am Rhein.
 Moderne Molkerei-Einrichtung mit Anlage für Reinigung,
 Pasterisierung und Zerkleinerung der Milch.
 Promote Auslieferung jeder Verpackung nach Maßgabe in
 nach meine Verkaufsformen. **Sollmisch in Flaschen zu 22 Pf.**
 alle Molkerei-Produkte. 64477

Elektr. Reform-Dauer-Gürtel
 Herrn Direktor
Herr Schäfer, Mannheim, N 3, 3, I
 Neu interessant, die Brochüre über
 Anwendung, Wirkung v. von Dr. med.
 Walser, gratis. Preis 1 RM.

Bruchbänder
 für jeden Fall und jedes
 Leiden, genau der Form
 entsprechend passend, lie-
 fert unter Garantie nach
 ärztlicher Verschreibung. Die Spezial-Werkstätte **Hugo Zippel, N 3, 5,**
Mannheim. praktischer Bandagist und Orthopäde. — Telefon No. 2663
 Elektrischer Betrieb für schlofferal. — Damen- und Herren-Behandlung. 2663

Ruhrkohlen u. Koks
 deutsche u. englische Anthracit
 Kohlen in bester Qualität zu billigsten Preisen franco Haus.
August & Emil Nieten
 Kontor: Laisering J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22, 35.
 Telefon Nr. 217. Telefon Nr. 3923.

Gentner's Wichse
 in roten Blechdosen gibt
 mit wenigen Bürstenstrichen
schönsten Glanz!
 Fabrikant: Carl Gentner, Sigmaringen

Käufer oder Teilhaber
 sucht für Geschäfte aller Branchen und Objekte
 jeglicher Art etc.
 welche sich vornehmlich an
A. Dublon, Karlstraße i. S.,
 Carl-Friedrichstraße 27. — Telefon 2294.
 Bureau für professionelle Herbeiführung von
 Eigenkapitalverleihen u. Teilhaberbeschaffung.
 Köhnenster Besuch. Kein Sachblattentwurf.

Elektrische Lichtpausanstalt
F. Vowinkel, Inh. d. F. G. Ruppert
 Telefon 2221 **Mannheim** R. 3, 15
 Vervielfältigung von Bau-, Maschinen- etc. etc.
 Plänen.
Weis- und Blau-Pausen.
Plandrucke und Negrographien.
 Die elektrische Einrichtung sichert rasche
 Bedienung. 2596

Jede Dame
 welche Wert auf einen wirklich
 guten u. feinen Handschuh
 legt, besuche meine Prima
Carlsbader Glacéhand-
schuhe n. N. 230,
 Handgestrickte Seiden-
 Handschuhe, Spezialität
 ohne Naht und Knopf, N.
 2- u. 230.
G. Scharrer,
 N 1, Kaufhaus, Paradeplatzseite, Bogen 70.
 Spezialgeschäft echter handgekloppter Le-nen-Spitzen,
 Valenciennes-Spitzen, Schweizer-Sticker-ten, Fischläufers,
 Becken, Alliances, Tablettes etc. etc. 69520
 Beste und billigste Bezugsquelle.

Salit
 Beste Einreibung für
 6185
 Herenschuß, Reffen, rheumatische
Schmerzen
 Salit wirkt nicht wie die spirituellen Einreibungen nur
 schmerzablenkend durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache
 In Apotheken die Flasche zu 1.50.
 Chemische Fabrik von Heyden, Kadelburg-Preßden

Bilanz der Deutschen Bank, Berlin

Aktiva.		am 31. Dezember 1906.		Passiva.	
Kasse	M. 80,953,464.10			Aktien-Kapital	200,000,000
Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekünd. Effekten	29,562,055.65	110,815,500.14		Orientl. Reserve A M. 56,388,631.30 B " 24,710,528.82	
Guthaben b. Banken und Bankiers	M. 79,072,875.83			Kontokorrent-Reserve	6,000,000.—
Wechsel und kurzfristige Reichsschatzanweisungen	540,409,798.57			Depositen-Gelder	380,926,401.11
Report und Darlehen	209,042,100.88			Kreditoren in laufender Rechnung	869,818,127.97
Lombard-Vorschüsse	17,979,545.40	846,804,309.98		Erlöse nicht eingetauschter Aktien II. Serie	2,414.10
Eigene Effekten (darunter für M. 59 Mill. Deutsche Staatsanleihen und Reichsschatzscheine)		72,421,074.90		Accepte im Umlauf ausserdem Bürgschaften: M. 63,534,089.89	226,110,088.61
Eigene Beteiligungen an Konsortial-Geschäften		45,341,544.86		Dividende, unentzogen	33,048.—
Kommanditen		992,800.—		Dr. Georg von Siemens'scher Pension- und Unterstützungs-Fonds	5,099,378.—
Dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmen		78,996,914.20		Uebergangsposten der Zentrale und der Filialen untereinander	4,627,019.50
Debitoren in laufender Rechnung gedeckte	M. 443,603,892.44			Gewinn- und Verlust-Konto	29,147,876.04
ungedeckte	132,035,123.17	575,639,015.61			
ausserdem Bürgschafts-Debitoren: M. 63,534,089.89					
Vorschüsse auf Waren und Rembours-Konto (Berlin)		57,823,308.02			
Anlagen des Dr. Georg von Siemens'schen Pension- und Unterstützungs-Fonds		4,313,500.—			
Immobilien		20,051,680.24			
Mobilien		405.—			
		Mark 1,812,862,513.43			Mark 1,812,862,513.43
Debet.				Gewinn- und Verlust-Konto.	
An Handlungs- und Kosten-Konto (wovon M. 2,163,157.29 für Steuern und Abgaben)		18,919,847.69		Der Saldo aus 1905	1,040,718.42
Abschreibungen auf Immobilien		2,216,873.21		Gewinn auf Wechsel- und Zinsen-Konto	M. 29,011,921.71
Mobilien		375,440.01		Gewinn auf Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effekten	M. 398,184.91
Ueberschuss		29,147,876.04		Gewinn auf Effekten	M. 2,142,610.09
		Mark 49,953,037.15		Gewinn auf Konsortial-Geschäften	M. 5,671,896.93
				Gewinn auf Provisions-Konto	M. 12,764,882.39
				Gewinn aus dauernden Beteiligungen b. fremd. Unternehmen und Kommanditen	M. 5,993,292.75
					Mark 49,953,037.15

Damen!
Sensationelle F. Ladung auf
Pfege der Haut ist nur
möglich mit
Seife ohne Soda
MANOL
Macht den Teint zart und
rosig, entfernt alle Un-
reinlichkeiten der Haut.
Manol ist in Dosen zu
M. 1.— und M. 2.— in den
Apotheken, Drogerien und
Parfümerien zu haben.
Wo nicht am Lager, ver-
senden direkt.
Fr. Vittek & Co.,
Dresden-A. 121.
In Mannheim zu haben bei
Ludwig & Schüttgen
Hollfelderstr. 10, 2.

Ziehung d. 7. Mai.
Geldlotterie
2 Bosten d. Blaudruckes
Weimar, 3333 Gewinne
anzusinnen **45000**
Mk.
1 Haupt-20 000 Mk. ohne
Gew. usw. 5000 Abzug
darauf
Mannheimer Marktlotterie
Ziehung 8. Mai
2000 Gewinne
zusammen Mk. **50 000 W.**
Tausendmal mit 100000
Silberpreisen voll zahlbar.
Lose à 1.— 11 Stück 10.—
Bankgeschäft
Carl Götz,
Karlstraße, 10.
Bismarckstr. 10, 11
Moritz Herringer, 11, 12
Adrianstr. 14, 15, 16, 17
Hirsch, Aug. Dreesbach, U.
Hochschwender, Aug. Krenner,
J. M. Riden, Jos. Schroth &
Co., Wertheimer bahnen, 18
Heidelstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Vermischtes.
Seitdem Herr J. J. Lang
sich in Mannheim
aufhält, ist er
in Mannheim
zu finden.
Herr J. J. Lang
ist in Mannheim
zu finden.
Herr J. J. Lang
ist in Mannheim
zu finden.

**Molladen und
Zaluzien**
repariert billig
W. Schreckenberger,
15, Lucifstr. 73.

Ankauf
Rentabl. Wohn- oder
Geschäftshaus
bei guter Lage in
Mannheim.
Herr J. J. Lang
ist in Mannheim
zu finden.

Verkauf.
Rentabl. Haus
mit 3 Zimmern
in Mannheim.
Herr J. J. Lang
ist in Mannheim
zu finden.

Cigarren-Geschäft
in bester Lage
in Mannheim.
Herr J. J. Lang
ist in Mannheim
zu finden.

Gasluftes
Herr J. J. Lang
ist in Mannheim
zu finden.

Stahnenjhrant
Herr J. J. Lang
ist in Mannheim
zu finden.

Wäjägarntur
Herr J. J. Lang
ist in Mannheim
zu finden.

Mehrere Fahrräder,
Herr J. J. Lang
ist in Mannheim
zu finden.

Brautleute!
Herr J. J. Lang
ist in Mannheim
zu finden.



Als passende
Geschenke

empfehle:
Tafel-Bestecke
in echt Silber, sowie ver-
silbert mit gestempelter
Silber-Auflage

Echt silberne
Zier-Bestecke

in hübscher Zusammenstel-
lung. 02528

Paten-Löffel
und
Babygeschenke

nur neue Muster, zu äusserst
billigen Preisen.
Stets die neuesten Muster.

Caspar Pesenmeyer
P. 1, 3 Uhrmacher P. 1, 3.
u. Juweller



Kinderwagen
Sportwagen
Wagenwagen
Wagenwagen
Wagenwagen

**Medien,
Sant-
an-
täge**
Herr J. J. Lang
ist in Mannheim
zu finden.

Verlobte handeln

in ihrem eigenen Interesse, wenn sie nicht allein meine wirklich billigen Preise, sondern vor allem Dingen auch die gute Arbeit, saubere Ausführung und hübsche moderne Form meiner Möbel der Konkurrenz gegenüber vergleichen.

Ueber 200 Zimmer-Einrichtungen

in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung auf Lager und werden Sie bei mir jederzeit Ihre Wahl nach Stand und Geschmack treffen können. Lassen Sie sich nicht irre machen durch Gereds und leere Versprechungen seitens derjenigen, die ungerufen und ungewünscht zu Ihnen in die Wohnung laufen.

Friedrich Rötter

Möbel- und Bettengeschäft
H 5, 1-4 u. 22 (Jungbuschstrasse) H 5, 1-4 u. 22
Telephon 1361. Elektr. Haltestelle: Apollotheater. Telephon 1361.

Wanderer



Victoria-
Fahrräder
sowie noch
verschiedene
billigere Marken
Fahrräder mit und ohne Freilauf, Doppel-Übersetzung sowie Kettenlos
denkbar grösste Auswahl, niedrigste Preise.
Nähmaschinen in allen Systemen.
Sämtl. Reparaturen prompt und billig.

Tel. 3237. **Steinberg & Meyer** N 3, 14. Vertreter gesucht.

Ph. Fuchs & Priester, Ingenieure

MANNHEIM.
Central-Heizungs-Anlagen
best bewährter Systeme
**Nieder- u. Hochdruckdampf-Warmwasser
und Mitteldruck-Warmwasserheizungen**
für Fabriken, Wohnhäuser, Villen, Gärtnereien.
Prima Referenzen! Prima Referenzen!
Zuletzt von uns ausgeführt grösste Dampfheizungs-Anlagen
Kunsthalle-Neubau, Mannheim. 70049
— Warmwasser-, Bade- u. Waschanlagen. —

Nach Beschluss unserer heutigen Generalversammlung
Dividende für 1906
die Aktien der Serien I-IX mit 12%, oder M. 24
je Aktie zu nom. M. 600.— und M. 111.— für jede Aktie
nom. M. 200.—, sowie für die Aktien der Serie X mit
nach Massgabe der Höhe und des Zeitraums, der die
letzten Einzahlungen, d. h. mit N. 24.— auf jede Aktie
nom. M. 1200.— an unserer Couponskasse, am
Sonntag 29/30 März, sowie
in Augsburg bei der Bayerischen Filiale der
Deutschen Bank Depositen-
Angsburg, Bremer Filiale der
Deutschen Bank, dem Schlesischen Bankverein
Görlitz Zweigniederlassung
Dresden der Dresdner Filiale der
Deutschen Bank, Bergisch Märkischen
Bank, Duisburg-Bankverein
Duisburg, deren Zweigniederlassung
Hilfshamer Bank und
Zweigniederlassung
Niederrheinischen Bank,
anstalt der Duisburg-Bank,
Eibfeld Bergisch Märkischen Bank
deren Zweigniederlassung,
Emden Emdener Bank Act.-Ges.,
Ester Zweigniederlassung
Essener Credit-Anstalt und
Zweigniederlassung,
Frankfurt a. M. dem Kassener Bankverein und
Zweigniederlassung,
der Frankfurter Filiale der
Deutschen Bank, dem
Bankhaus LazardSpeyer &
Jacob S. H. Stern,
Gebrüder Sulzbach
Gotha der Direction der Privatbank zu
Gotha und deren Filiale,
Hamburg Hamburger Filiale der
Deutschen Bank,
Hannover Bannoverschen Bank und
Zweigniederlassung,
Hilfshamer Bank und
Zweigniederlassung,
Köln u. Rheia Bergisch Märkischen Bank
Bankhaus Deichmann & Co.
Kettbus der Niederlausitzer Credit- und
Bank Aktiengesellschaft,
Leipzig Leipziger Filiale der
Deutschen Bank,
Privatbank zu Gotha, P.
Leipzig,
Mannheim Rheinischen Credit-
Bank und deren Zweignit-
lassung,
Süddeutschen Bank
und deren Zweigniederlassung,
München Bayerischen Filiale der
Deutschen Bank,
Bayerischen Vereinsbank
deren Zweigniederlassung,
Bayerischen Handelsbank
deren Filiale,
Nürnberg Deutschen Bank Filiale Nürnberg
Oldenburg Oldenburgischen Spar- und
Leihbank und deren Zweignit-
lassung,
Osnabrück Osnabrücker Bank und
Zweigniederlassung,
Schwerin i. M. Mecklenburgischen Hypothek-
und Wechselbank,
Mecklenburgischen Spar- und
Leihbank für Handel
u. Gewerbe,
Stettin Württembergischen Vereinsbank
Wiesbaden Wiesbadener Depositen-
bank der Deutschen Bank,
vom 28. März d. J. ab zur Anstaltung.
Die völligen Gewinnentwürfe No. 20 sind auf der
Seite mit dem Firmenstempel oder dem Namen des
Reichers zu versehen.
Berlin, den 27. März 1907.

Deutsche Bank
R. Koch. Klönne.

Kaffee- u. Speisehaus
H 5, 3 L. Neubert H 5, 3
Angenehmes Lokal. — Reichhaltige Lektüre.

**Berühmt durch Schonung
des Leinens**
**Berühmt durch blendende
Weisse, die es
dem Leinen gibt**
**Berühmt durch völlige
Geruchlosig-
keit des Leinens
nach dem Waschen**
**Berühmt durch Billigkeit
u. grosse Zeit-
ersparnis beim
Waschen**
ist
Minlosches Waschpulver
Wie ein Mann hängen Millionen dran.
seit 18 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel
geschätzt, eine unbedingte Notwendigkeit für den gut-
geleiteten Hausstand geworden. Ohne Seife, Soda oder
sonstige Zusätze zu verwenden, in Gelblichgelblich.
Zu haben in Drogen-, Kolonial- u. Selbstbräu-, wie auch in Apothek.
Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co.
KÖLN-EHRENFELD